

## Peter Gais und die „Wasserprobe“ am 2. Mai 1514 in Beutelsbach

Weil der Herzog Schulden hatte, beschloss er im Frühjahr 1514, eine neue Steuer auf Fleisch einzuführen. Zum 1. Mai ließ er neue Gewichte ausgeben, die rund 10% leichter waren als die alten. Begründet wurde das damit, dass die Gewichte vereinheitlicht werden müssten. Fleischwaren wurden nun von einem Tag auf den anderen 10% teurer. Die Untertanen des Herzogs waren empört über die Steuererhöhung und die Art und Weise, wie sie durchgesetzt werden sollte. Einer von ihnen war der Beutelsbacher Tagelöhner Peter Gais, genannt Gaispeter.

Der Beutelsbacher Schultheiß und zwei Mitglieder des Dorfgerichts berichteten wenige Wochen danach, dass Gaispeter am Abend des 2. Mai einem der beiden Metzger am Ort das neue Gewicht weggenommen hätte. Als Gaispeter von ihnen deshalb zur Rede gestellt worden sei, habe er behauptet, es sei nur ein Scherz gewesen. Darauf befahlen sie ihm, dem Metzger sein Gewicht wieder zurückzugeben. Das gehe nicht, antwortete Gaispeter, denn es liege tief im Wasser. Schultheiß und Gericht sollten lieber dafür sorgen, dass die alten Gewichte wieder gelten. Diese sagten ihm, sie könnten nichts gegen die Anordnungen des Herzog unternehmen. Wenn er eine Beschwerde hätte, solle er sich an die Amtsstadt Schorndorf wenden.

Die Zeugen berichteten weiter, dass später die Frau des anderen Metzgers in Beutelsbach im Rathaus erschienen sei und aussagte, Gaispeter sei auch in ihre Metzgerei gekommen und habe behauptet, Schultheiß und Gericht hätten ihn beauftragt, das neue Gewicht einzuziehen. Sie wolle nun wissen, ob das wahr sei. Das Gericht klärte dies schnell als Lüge auf. Doch Gaispeter nahm am Abend auch diesem Metzger das neue Gewicht weg und schleuderte es auf die Straße, die nach Großheppach führt. Dort soll kurz darauf eine ähnliche Aktion stattgefunden haben.

Neunzig Jahre später schreibt Oswald Gabelkover in seiner Chronik, dass Gaispeter mit seinen Anhängern in der Metzgerei erschienen sei und die neuen Gewichtssteine mitgenommen habe. Mit Trommeln und Pfeifen seien sie dann zur Rems gezogen, wo Gaispeter die Gewichte in den Fluss warf und eine „Wasserprobe“ inszenierte: Wenn die Herrschaft Recht hätte, dann würden die Steine empor schwimmen, wenn die Bauern im Recht seien, dann würden die Gewichte auf den Grund fallen und sich nicht mehr sehen lassen.

Gaispeter setzte die Aufforderung des Beutelsbacher Schultheißen, sich an das Amt in Schorndorf zu wenden sofort in die Tat um. In der Nacht vom 3. auf den 4. Mai stieg er auf den Kappelberg bei Beutelsbach und läutete die Sturmglocke der Nikolauskappelle, als Zeichen, sich für einen Protestzug nach Schorndorf zu sammeln. Bei Tagesanbruch marschierten mehrere hundert Männer und Frauen aus Beutelsbach und den Nachbardörfern los. Unterwegs schlossen sich weitere Unzufriedene der Menschenmenge an.

Als der Herzog davon hörte, schickte er den Stuttgarter Vogt Hans Gaisberg, dessen Familie aus Schorndorf stammte, in die Amtsstadt mit der Aufforderung, die Demonstranten nicht in die Stadt zu lassen und mit ihnen zu verhandeln. Tatsächlich zog die Menge am 5. Mai wieder ab. Wenige Tage später nahm der Herzog die neue Steuer auf Fleisch wieder zurück und versprach den Teilnehmern am Protestzug Straffreiheit.

(Nach: Bernd Breyvogel, Der Arme Konrad in Weinstadt, in: 500 Jahre Armer Konrad. Der Gerechtigkeit einen Beistand tun. Katalog der Ausstellung, herausgegeben von den Städten Fellbach, Schorndorf, Waiblingen und Weinstadt, Tübingen 2014, S.41-45)

### **Arbeitsanregung**

- *Die Forschung streitet darüber, ob die „Wasserprobe“ tatsächlich stattgefunden hat. Diskutiert darüber.*
- *Welche Fragen stellen sich euch bei dieser Geschichte? Schreibt sie auf und sprecht anschließend darüber.*

*Zusatz:*

- *Spielt die Szene!*
- *Zeichne einen Comic/Bildergeschichte zu der Geschichte.*